



Im Interview:

Elia Ruiz Sandoval

Systemingenieurin für Schienenfahrzeuge | PROSE GmbH

„In Europa gibt es heute viele Unternehmen der Bahnindustrie, mit Standorten in mehreren Ländern und interdisziplinäre Teams. Einer Frau, die ihre Karriere im Eisenbahnsektor beginnen möchte, würde ich sagen, dass sie die richtige Wahl getroffen hat.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich arbeite derzeit als Systemingenieurin für Schienenfahrzeuge in einem Ingenieurbüro. Meine Aufgaben erstrecken sich über das ganze Fahrzeugsystem. Einerseits befasse ich mich hauptsächlich als Safety Engineer mit der Sicherheit, insbesondere mit Risikoanalysen, der Definition von Sicherheitsanforderungen und der Schnittstelle zum Genehmigungsprozess, z.B. bei der neuen Requirements Capture aus dem 4. Eisenbahnpaket.

Andererseits habe ich auch andere, eher technische Aufgaben wie Massenbilanzen, Definition von Spezifikationen für die Lieferanten oder Unterstützung der Kunden bei öffentlichen Ausschreibungen.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Ich habe mich schon immer für Züge interessiert, seit ich an der Polytechnischen Universität von Madrid Ingeniería Industrial (ähnlich zu Maschinenbau) studiert habe. Ich bin stolz darauf, in einer Branche zu arbeiten, die einen großen Wert für die Nachhaltigkeit hat, die den Fahrgästen einen öffentlichen Dienst anbietet und die

durch ein zuverlässiges und komfortables Verkehrssystem Städte und Dörfer intern und extern verbindet.

Im Rahmen meiner Tätigkeit bin ich auch stolz darauf, persönlich an der Auswahl von Materialien und der Effizienz von Ausrüstungen mitzuwirken, um den ökologischen Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

Ich bin stolz darauf, in einer Branche zu arbeiten, die einen großen Wert für die Nachhaltigkeit hat, die Fahrgästen einen öffentlichen Dienst anbietet und die durch ein zuverlässiges und komfortables Verkehrssystem Städte und Dörfer verbindet.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Während meines Studiums mit dem Schwerpunkt Mechanik und Maschinen, habe ich die letzten beiden Semester an der RWTH Aachen verbracht und hatte die Möglichkeit, mehrere Fächer im Bereich der Eisenbahn und der Eisenbahntraktionssysteme zu besuchen. Nach meiner Rückkehr nach Spanien habe ich meine Diplomarbeit mit einem Kooperationsstipendium am Forschungszentrum für Eisenbahntechnologien (CITEF) über statische und dynamische Tests an einem

klassischen Drehgestell eines Reisezugwagens für den Personentransport geschrieben. Seitdem habe ich mein Arbeitsleben in den letzten 15 Jahren in der Bahnindustrie verbracht.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Das intensivste Projekt, das ich in meiner beruflichen Karriere hatte, war die Validierung und die Testung eines Regionalzuges. Ich hatte die Gelegenheit, alle Phasen des Lebenszyklus aus erster Hand mitzuerleben, von der Anforderungs-erstellung über die Softwareentwicklung, die Installation, das Testen, die Definition der Sicherheitsfunktionen bis hin zur Streckenprüfung und Inbetriebnahme.

Das komplexeste Projekt, an dem ich beteiligt war, war jedoch das PROSE-Projekt für die Magnetschwebbahn. Es ist ein so anspruchsvolles Projekt, dass es viel Konzentration erfordert, um daran zu arbeiten.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Ich glaube, dass wir in der Bahnbranche mehr und mehr in einer vernetzten Welt leben. Die Zeit, in der regionale Hersteller Fahrzeuge für das Land bauten, in dem sie ansässig waren, liegt weitgehend hinter uns.

In Europa gibt es heute viele Unternehmen wie meines, mit Standorten in mehreren Ländern, interdisziplinäre Teams, die zusammenarbeiten müssen. Kulturelle Vielfalt und Diversität spielen also eine sehr wichtige Rolle im Engineering und in der Projektentwicklung vom Schienenverkehr.

Die Geschlechterparität nimmt in unserer Branche langsam zu, in einigen Ländern mehr als in anderen. Zum Beispiel Deutschland liegt weit hinter anderen Ländern wie Spanien zurück. Außerdem ist der Eisenbahnsektor ein sehr traditioneller Sektor und leider habe ich in dieser Hinsicht in meinem Arbeitsleben schlechte Erfahrungen gemacht.

Wir müssen in die Zukunft blicken und die Türen öffnen, damit Mädchen von der Grundschule an das Gefühl haben, dass sie in MINT-Berufe mit den gleichen Chancen einsteigen können. Nur dann werden wir Studentinnen im Ingenieurwesen und künftige Fachkräfte in der Bahntechnik haben, die das Spektrum erweitern.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Der Eisenbahnsektor bietet große Chancen für Frauen. Es handelt sich um einen stabilen Sektor mit sehr interessanten Projekten, die Wachstum und Spezialisierung ermöglichen.

Das Wichtigste, um ihn für Frauen attraktiver zu machen, ist, dass die Unternehmen selbst mit gutem Beispiel vorangehen, dass sie auf Studenten- und Jobmessen mit Frauen an den Ständen vertreten sind, dass sie Frauen zu Vorstellungsgesprächen einladen und im Einstellungsprozess einbeziehen, damit die Bewerberinnen sehen, dass sie im Unternehmen willkommen sind.

Natürlich sind auch flexible Arbeitszeiten wichtig, genau wie angemessene Arbeitszeiten und für Mütter, auch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Arbeitsstellen mit hohem Reiseaufwand sollten vermieden werden, da sie für Menschen mit Familienverpflichtungen immer ein Hindernis darstellen werden.

Und offenbleiben. Wie Sheryl Sandberg sagen würde: Warum ein Fünf-Sterne-Hotel für die Reise anbieten, aber nicht die Rechnung für das Babysitting, damit die Kinder betreut werden, wenn es eine Arbeitsveranstaltung außerhalb der Arbeitszeit gibt.

Einer Frau, die ihre Karriere im Eisenbahnsektor beginnen möchte, würde ich sagen, dass sie die richtige Wahl getroffen hat, dass es eine Branche ist, in der es viele Bereiche gibt, in denen man lernen und wachsen kann, und dass sie tagtäglich mit Leidenschaft arbeiten soll.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.